



# EL BUEN SAMARITANO e.V.

61. Rundbrief mit Berichten aus dem Jahr 2018



Postanschrift, V.i.S.d.P., Vorstand:  
 Holger von Rauch, Niederaltleicher Str. 17, 80995 München  
 Tel: +49 89 89998623, E-Mail: info@EBSeV.de  
 Internet: <http://EBSeV.de/>



Sitz: Mössingen. Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Tübingen.  
 Als gemeinnützig anerkannt. Spenden und Beiträge sind steuerlich abziehbar.  
 Bankverbindung: IBAN: DE19 6601 0075 0282 5027 55 BIC: PBNKDEFF

14

se wurden geehrt. Die meisten Eltern haben begonnen, ihre Schulgebühren wieder zu zahlen, und so konnten wir auch im Dezember alle Gehälter bezahlen.



Das Problem mit der Betriebserlaubnis ist jetzt nach so vielen Jahren gelöst, aber es hat uns viel gekostet. Vor allem muss ich die Unterstützung und das von Euch allen und von unserem Vorsitzenden Holger in meine Person gesetzte Vertrauen anerkennen. Ich weiß, dass Holger sehr darunter gelitten hat, so weit weg und so machtlos zu sein. Das war frustrierend, aber dank der Gnade Gottes ist es überwunden.

Liebe Freunde, ich möchte dass Ihr wisst, dass es sich gelohnt hat, das alles durchzustehen, denn es war ja für die Kinder – und mich hat es stärker gemacht. Wenn ich all das noch einmal durchstehen müsste, um das Projekt zu verteidigen, dann würde ich es wieder tun. Ich danke Euch dafür, dass Ihr zu uns gehalten habt und wir zusammen weiter für das Wohl der Kinder hier arbeiten. Ich bin mir sicher, dass jetzt mit der neuen Betriebsgenehmigung auch eine neue Etappe in unserer Arbeit beginnt und die Schule weiter bestehen kann.

7

fonleitung, sondern über den kostenlosen Internetdienst wire.com).

Die Deutschlandreise wollen wir nächstes Jahr nachholen und am 2. Mai 2020 (nicht wie zunächst angekündigt am 9.) in Anwesenheit Elizabeths und mit einem Benefizkonzert des Musik-Kabarett Chors der Mönche<sup>3</sup> das 30-jährige Bestehen von El Buen Samaritano (und übrigens auch des Chors der Mönche) feiern. Bitte notiert Euch den Termin schon mal!

Auf den folgenden Seiten findet Ihr nach den Kassenberichten Elizabeths Bericht und den gekürzten Bericht der Lehrerin Susana, der wohl wichtigsten Vertrauensperson für Elizabeth im Kollegium. Sie arbeitet schon seit vielen Jahren in unserer Schule und ist sicher eine besonders kompetente Lehrerin, die allseits sehr respektiert ist, namentlich bei den Schülerinnen und Schülern, bei denen sie als streng gilt aber auch als eine, bei der man etwas lernen kann.

Auch an Susanas Bericht ist erkennbar, wie problematisch das vergangene Schuljahr auch für die Lehrkräfte war, aber zugleich auch, dass die Schulkinder ein ganz normales, gutes Schuljahr erlebt haben. Das halte ich für einen der größten Erfolge des letzten Jahres: Die Arbeit mit den Kindern wurde trotz aller Probleme mit unvermindertem Engagement fortgesetzt.

Auch das Titelbild zeigt schöne Normalität: Schüler und Eltern (vor allem Mütter) bei einer Schulfeier im vergangenen Jahr.

<sup>3</sup> <http://chordermoenche.de/>

## Bericht der Lehrerin Susana Chavarry Flores

Ich sende Euch Grüße und hoffe, dass 2019 für Euch und uns ein erfolgreiches Jahr wird.

Das letzte Jahr war schwierig für uns alle, die wir in der Schule arbeiten, ein Jahr in dem wir oft in Unsicherheit lebten – weniger wir Lehrer als vor allem einige der Eltern, denn wir wissen ja, dass die Rechte der Kinder unantastbar sind.

Wir arbeiteten immer mit erhobenem Haupt, aber über uns wurde gesprochen und es hieß, wir seien Komplizen, Lügner und so weiter. Am schlimmsten traf es die Direktorin Elizabeth, denn vor allem gegen sie wandten sich einige der Eltern. Über uns sprachen sie hinter unserem Rücken, aber sie beleidigten sie und sagten ihr viele Dinge direkt ins Gesicht. Diese Eltern bezweifelten alles, was sie sagte, sie glaubten überhaupt nichts mehr, doch trotz alledem machte sie immer weiter. Oft waren ihre Nerven am Rande ihrer Belastbarkeit und es ging ihr schlecht, denn das Problem war zu einer persönlichen Angelegenheit einiger Beamter in der Schulaufsichtsbehörde geworden, die die andere Organisation unterstützten und uns nur Steine in den Weg legten. Am Ende traf das Bildungsministerium eine Entscheidung, und wir konnten auf das Registrierungssystem zugreifen und alle Kinder einschreiben.

Doch die Schulaufsichtsbehörde wollte das nicht anerkennen, und die Beamten sagten den Eltern nun, dass sie die Schulgebühren nicht zahlen sollten, denn sie würden ihre Dokumente dann von der Behörde erhalten. Damit wollten sie uns schaden. Doch wir Lehrerinnen und die Direktorin ließen das nicht zu und sagten den Eltern, dass wir diejenigen sind, die die Zeugnisse ausstellen und nicht die Behörde, und dass sie deshalb die Schulgebühren zahlen müssen. Am Ende funktionierte das auch, und die meisten Eltern zahlten. Manche von ihnen hatten das ganze Jahr nichts bezahlt.

Es war nicht alles schlecht, es gab auch Eltern, die die ganze Zeit zu uns hielten und uns unterstützten. Wir Lehrerinnen machten unsere Arbeit, so wie wir es uns zu Schuljahresbeginn vorgenommen

sich nicht um Geldwäsche aus Drogengeschäften handle. Die ganze Situation war wirklich unerträglich.

Dann kam der 20. April. Schon zwei Tage zuvor wurde darüber geredet, dass die Gegenseite die Schule in Besitz nehmen würde. Ich unterrichtete die Behörden und bat um Polizeischutz und um Unterstützung durch die Staatsanwaltschaft.

Die Angreifer kamen tatsächlich am 20. April und wollten gewalttätig in die Schule eindringen, ohne Rücksicht auf die Kinder in den Klassenzimmern. Es entstand ein Chaos. Es waren auch Eltern dabei, deren eigene Kinder in der Schule und also in Gefahr waren, aber das war ihnen offenbar egal. Diese Eltern verstehe ich wirklich nicht. Gott sei Dank kam die Staatsanwaltschaft und sorgte für Ordnung und dafür, dass die Kinder die Schule unbehelligt verlassen konnten.

Für die Entscheidung von Streitfragen gibt es schließlich die Gerichtsbarkeit. Die Staatsanwältin hörte beide Seiten an und sagte den Angreifern, dass sie sich der schweren widerrechtlichen Aneignung schuldig machten. Es war auch eine Vertreterin der Schulaufsichtsbehörde zugegen, die allerdings über ganzen Sachverhalt überhaupt nicht informiert war. Statt selbst zu erscheinen hatte Herr Chuquimango eine Vertreterin entsandt, die von dem Thema nichts wusste. Das alles war sehr schwierig. Die Staatsanwältin sagte den Angreifern, dass sie sich ohne weitere Diskussion zurückziehen sollten. Dem folgten sie. Nach ihnen verließen auch wir Lehrerinnen die Schule, nachdem wir einen Moment verhartet und Gott gedankt hatten.

Danach war ich erschöpft von alledem und dachte, dass es nun überstanden sei. Doch diese Leute waren sehr wütend darüber, dass sie nicht erreicht hatten, was sie wollten. Sie tobten und wollten mich aufhalten. Es gelang mir, in ein Motorradtaxi einzusteigen, doch bevor ich davonfahren konnte, waren sie schon da und wollten mich aus dem Motorradtaxi zerren. Ich sah, dass Leute, die ich nicht kannte, meinen Sohn schlugen, da wollte ich ihm zur Hilfe ei-

Die Ursache für den Rohbruch sollen Bauarbeiten an einer Haltestelle für den Vorortzug gewesen sein, an denen unter anderen die skandalumwitterte brasilianische Firma Odebrecht beteiligt gewesen sein soll, womit wir beim Thema Korruption wären. Alle noch lebenden ehemaligen Präsidenten Perús werden strafrechtlich verfolgt, unter anderem weil sie sich von dieser Firma zur Erlangung von Großaufträgen bestechen lassen haben sollen! Im gerade erschienenen Korruptionswahrnehmungsindex (CPI)<sup>1</sup> von Transparency International belegt Perú den 105. Platz von 180 (Deutschland ist 11., USA 22.).

Wir hatten im vergangenen Jahr bekanntlich große Probleme mit der Schulaufsichtsbehörde. Nach allem, was wir heute wissen, war auch das ein Korruptionsfall.

Da nicht alle unseren E-Mail-Newsletter empfangen haben, in aller Kürze: Als wir uns 2006 vom damaligen Leiter unserer Arbeit in Lima, Telmo Casternoque, trennen mussten, weil er Geld unterschlagen hatte und nicht mehr mit uns zusammenarbeiten wollte, gelang es nicht, alle Behördenangelegenheiten abschließend zu regeln. Im 58. Rundbrief<sup>2</sup> auf den Seiten 31 bis 33 haben wir diesen Sachverhalt zuletzt ausführlich geschildert. Die Betriebserlaubnis der Schule lief während der letzten zwölf Jahre auf den Namen einer von Telmo Casternoque gegründeten Organisation. Dass er keine Rechte an der Schule hat, wurde

<sup>1</sup> <http://transparency.de/cpi/>

<sup>2</sup> <http://EBSeV.de/rb/rb58.html>

## Jahreskassenbericht 2018: In Deutschland

Beträge in Euro

### 1. Spendenkasse

Stand 01.01.2018	3.939,11
a) Ein: Spendeneingänge	41.106,30
Übertrag Erbschaft L. von der Linden	13.565,21
b) Aus: Perú-Überweisungen	-55.300,00
Stand 31.12.2018	3.310,62

### 2. Nebenkostenkasse

Stand 01.01.2018	0,00
a) Ein: Vereinsjahresmitgliedsbeiträge	1.583,13
b) Aus: Bankgebühren, Rundbriefkosten und Sonstiges	-1.131,81
c) Ein: Erstattung Flugkosten Elizabeth	540,62
Stand 31.12.2018	991,94

### 3. Gesamtkassenbestand

4.302,56

stättigt und die Angelegenheit ans Grundbuchamt weitergegeben. Dort sollte die Eintragung nur noch eine Formsache sein.

Liebe Freunde, ich danke Gott dafür, dass Ihr trotz all der Probleme, die wir letztes Jahr hatten, weiter an dieses Projekt glaubt, mit dem wir für die Kinder arbeiten. Ich sage immer, wir Menschen werden gehen, aber das Werk bleibt.

In diesem Jahr 2019 werden wir mit unserer neuen Betriebserlaubnis weiterarbeiten und es werden bessere Zeiten kommen. Ich vertraue auf Gott, denn er ist es, der mir die Kraft und die Ausdauer zum Weitermachen gibt.

Ich selbst habe einen großen Segen erfahren, denn ich habe staatliche Hilfe für den Neubau meines Hauses bekommen. Meine Freude darüber will ich mit Euch teilen. Aber zur Zeit steht die Arbeit still, denn wir haben seit zwei Wochen kein fließend Wasser in ganz San Juan de Lurigancho. Wie früher kommt der Zisternenlastert und wir schleppen das Wasser zu unseren Häusern, das ist schon schwierig.

Mit großem Kummer muss ich Euch nun noch berichten, dass unsere Schülerin Pamelita Muñoz am 24. Dezember an einer Blinddarmentzündung gestorben ist. Sie war in der zweiten Klasse bei der Lehrerin Giovana. Das war sehr traurig. Viele Eltern müssen erst noch lernen, dass sie sich mehr um ihre Kinder kümmern müssen. Sie achten zu wenig auf die Ernährung, die Gesundheit und die Erziehung. Viele Kinder werden vernachlässigt, und die Eltern begründen das damit, dass sie arbeiten müssen. Natürlich ist die Arbeit notwendig, aber das rechtfertigt nicht, dass die Kinder vernachlässigt werden.

Ich verabschiede mich von Euch mit einer festen Umarmung aus der Ferne. Wenn es Gottes Wille ist, dann werde ich nächstes Jahr nach Deutschland kommen, um dann mit Euch zusammen zu sein und Eure Fragen zu beantworten.

Bis bald

*Elizabeth*

am 19. Mai solidarisch und trugen das unsrige durch Sonderspenden bei. Im vergangenen Jahr haben wir 55.300 Euro nach Lima überwiesen (siehe die Kassenberichte ab Seite 9).

Die Standhaftigkeit und der lange Atem machten sich letztlich bezahlt: Das Schuljahr konnte regulär abgeschlossen werden. Alle Kinder wurden eingeschrieben und allen wurde das Schuljahr anerkannt und bestätigt. Die alte Betriebserlaubnis wurde annulliert, und wir starten 2019 mit einer neuen, eigenen Betriebserlaubnis, in der unsere Direktorin Elizabeth als Direktorin eingetragen sein wird.

Soviel, wie gesagt, in aller Kürze. Ausführlich berichteten wir über den ganzen Krimi des vergangenen Jahres über unseren E-Mail-Newsletter, den die meisten von Euch bekommen sollten. Wer ihn nicht bekommt aber gern ab und zu (nicht oft) auch unterjährig über Neuigkeiten informiert werden möchte, kann ihn gern unter [newsletter@EBSeV.de](mailto:newsletter@EBSeV.de) anfordern. Die Inhalte der Newsletter des letzten Jahres habe ich auch auf unserem Webauftritt abgelegt bei <http://EBSeV.de/2018.html>

Ich bitte vor allem alle Vereinsmitglieder darum, sich beim Newsletter anzumelden, falls sie ihn noch nicht regelmäßig erhalten. (Der letzte wurde am 24. Dezember 2018 versandt.)

Denn zum Zeitpunkt der Niederschrift dieser Zeilen sind immer noch nicht alle behördlichen Hürden für das neue Schuljahr genommen. Falls der reguläre Schulbetrieb wider Erwarten nicht am 11. März aufgenommen werden